

Leere Markthallen.

Zustreifungskrise. — Brotnoth. — Butterverfall. —
Die verschwundenen Truthühner.

Die Approvisionnement Budapests befindet sich wieder einmal in einer mißlichen Lage. Ein Rundgang durch die Markthallen läßt erkennen, daß keine Lebensmittel vorhanden sind. Gemüsen sind nicht zu sehen. Es gibt kein Gemüse. Der Fleischwucher blüht, man schrotet Rindfleisch bessere Qualität um 15 Kronen das Kilogramm aus. Es kann man sich nur unter der Hand verschaffen, selbstverständlich über den Maximalpreis, Wägen und Topfen gehören ins Reich des — Friedens. Die Kartoffelquote, zwei Kilogramm für die Woche, ist zu knapp bemessen (in Deutschland beträgt die Ration pro Person und Woche sieben Pfund). An Fettstoffen herrscht Noth, Geflügel hat Phantastepreise erreicht. Mohu und Käse sind vom Markte ganz verschwunden. Kurzum: es ist einfach nichts zu bekommen. Das Ernährungsweisen Budapests wird durch die Verfrachtung in Folge des Schreumpeters noch mißlicher gestaltet. Heute waren die Budapester Markthallen fast ganz leer. Die Direction der Markthallen hat folgenden Bericht über die Beschädigung am heutigen Tage herausgegeben:

In der Centralmarkthalle sind eingelangt: 3 Waggon Fleisch, 21 Waggon gemischte Waaren, 16 Waggon Kartoffeln, 3 Waggon gelbe Rüben, 1 Waggon Kohl, 1 Waggon weiße Rüben und 2 Waggon Äpfel. Mittels Schiff wurden 13 Metercentnar lebendes und geäuspertes Geflügel gebracht, außerdem waren vier Wagen mit Grünwaaren auf dem Markt. Der Verkehr war in Folge Waarenmangels schwach.

Die Sendungen von Grünwaaren und Kartoffeln erhielt nur der kommunale Gemüsebetrieb. Der Privathandel bekundet passive Resistenz, da in der Provinz in Folge des lässigen Verfahrens der Verwaltungsbehörden Lebensmittel zu den Maximalpreisen nicht zu haben sind.

Die derzeit herrschende Budapester Verkehrsmisere hat eine Brotnoth gezeitigt. Die Bäcker können das Mehl nicht aus der Mühle abholen noch das Brot in die Filialgeschäfte oder den Kaufleuten zustreifen. Die heutige Brotproduktion Budapests betrug ein Drittel des Bedarfs. Auch mit der Zustellung der Milch, sowie dem Transport von Kartoffeln zu die kommunalen Lebensmittelbuden gibt es Schwierigkeiten. Der kommunale Lebensmittelbetrieb hat die normale Zufuhr von Fleisch, Wurstwaaren, Fett, Speck und den anderen von ihm zum Verkauf gebrachten Nahrungsartikeln aufrechterhalten können.

In Budapest wird morgen, Mittwoch, wieder Butter zu haben sein. Es ist bairische Butter, die von der Kriegsprodukten-A.G. eingeführt wurde. Die Butter wird von dem kommunalen Lebensmittelbetrieb, den Milchhallenbetrieben und den Käse- und Butterhändlern in Verkehr gebracht werden. Der Preis der Butter beträgt 2 Kr. 2 H. per 10 Kilogramm.

Vom Budapester Markte sind die beliebtesten Truthühner ganz verschwunden. Im Vorjahre war dieses Geflügel, das im Frieden in großen Mengen nach England exportirt wurde, um 4 Kronen das Kilogramm zu haben. Heuer hat die Regierung die Ausfuhr von Truthühnern nach Oesterreich und Deutschland gestakkt, wodurch der Budapester Markt entblüht wird. Truthühner kosten heute bereits 15 Kronen das Stüb.